



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

die Wiederkehr der Uebelstände zu verhüten, unter denen wir so schwer gelitten haben, und dazu genügt eine offene, unumwundene und vollständige Darlegung des Sachverhalts, um den Regenten, das Volk und vor allem auch den Beamtenstand in Kenntniß davon zu setzen. Der größere Theil unseres Beamtenstandes lebt noch in der altpreussischen Tradition und hat keine Ahnung von dem bisherigen Walten des Systems. Es wird im hohen Grade nützlich sein, ihm die Augen zu öffnen und den Beweis zu liefern, daß eine schriftliche Aufzeichnung der Gesetze noch lange nicht genügt, daß es auch darauf ankommt sie auszuführen. Eine zweite Aufgabe des Landtags wird freilich sein, die Unbestimmtheiten der gesetzlichen Fassung wegzuschaffen, die der Willkür einen so großen Spielraum gelassen haben und auch hier sind wir überzeugt, daß die Regierung mit der Volksvertretung Hand in Hand gehen wird. † †

Literatur.

The Life and Works of Goethe, with Sketches of his Age and Contemporaries, from published and unpublished sources. By G. H. Lewes. Copyright edition. Second edition, revised by the author. 2. Bd. Leipzig, Brockhaus. — Dies bedeutende Werk, über dessen Vorzüge und Schwächen wir uns bei Gelegenheit der Uebersetzung von Trese bereits ausführlich ausgesprochen haben, sei auch in dieser Form dem deutschen Publicum dringend empfohlen. Die Ausstattung ist elegant und dem innern Werth des Buchs angemessen.

Das Insekt. Naturwissenschaftliche Beobachtungen und Reflexionen über das Wesen und Treiben der Insektenwelt. Von J. Michelet. Mit einem Vorwort von J. H. Blasius, Professor. Braunschweig, Fr. Vieweg und Sohn. 1858. — Ein Seitenstück zu dem „Vogel“ des Verfassers, welches wie dieser beweist, daß man sehr geistvoll und vorzüglich sehr phantastisch sein kann, ohne deshalb den Verstand zu haben, das Verständniß der Natur zu fördern. Die Naturwissenschaften vertragen am wenigsten eine dilettantische Behandlung, und Michelet ist durchaus Dilettant. In zwei, drei einfachen Vorstellungen findet er die Bürgschaft für einen Zusammenhang aller Einzelheiten des Gebiets, das er behandelt. Diese Vorstellungen verfolgt er mit einer lebhaften Einbildungskraft bis zu den äußersten Grenzen der Erfahrung und so entsteht ein subjectives Bild, welches lediglich für diese Subjectivität einiges Interesse erregt.

Notiz: Im ersten Artikel über die Münchner Ausstellung muß es Seite 7, 8 und 9 Wächter statt Wachter heißen.

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. A. Herbig
in Leipzig.

Druck von C. C. Elbert in Leipzig.